



zero waste solutions
Nachhaltigkeitsmagazin 2016

No waste of effort

→ 2 Unternehmensporträt

No waste of resources

→ 8 Lösungen für Kunden

No waste of energy

→ 22 Nachhaltigkeit im Unternehmen

No waste of time

→ 30 Nachhaltigkeitsprogramm

Liebe Leserinnen und Leser,

die Weltbevölkerung verbraucht zu viele Ressourcen. Nicht erst seit gestern. Schon seit fast 50 Jahren entnehmen wir der Erde mehr Rohstoffe, als natürlich nachwachsen können – und zwar jedes Jahr erneut. Rein rechnerisch benötigen wir so schon in 13 Jahren eine neue Erde. Damit sollte uns eines ganz deutlich bewusst sein: Die Rechnung kann für uns und die kommenden Generationen nicht aufgehen. Wollen wir uns unserer Lebensgrundlage nicht entziehen, müssen wir Ressourcen stärker schützen.

Interseroh hat schon vor über 25 Jahren genau hier angesetzt: Unser Geschäftsmodell beruht auf der Überzeugung, dass wir Ressourcen schonen und Verschwendung vermeiden müssen. Es ist unser Anspruch und zugleich das Versprechen an unsere Kunden, „zero waste solutions“ zu entwickeln. Darunter verstehen wir Lösungen, die Rohstoffe im Kreislauf führen, die Lebensdauer von Produkten verlängern und Prozesse so effizient wie möglich gestalten. Es geht darum, die Entwicklung hin zu einer kreislaufgeführten Wirtschaft voranzutreiben: mit innovativen Ideen, die Trends wie die Digitalisierung beachten und bisher ungelöste Probleme angehen. Und durch die

Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, wie wir es beispielsweise mit unserem Joint Venture Encory getan haben.

„Verschwendung vermeiden“ beziehen wir aber nicht nur auf unser Geschäft, sondern auch auf unser eigenes Handeln – auf den unverhältnismäßigen Verbrauch von materiellen Ressourcen ebenso wie auf die ineffiziente Nutzung von Zeit, Fähigkeiten oder finanziellen Mitteln.

Dabei wollen wir alle Unternehmensbereiche mit einbeziehen und haben einen umfassenden Maßnahmenkatalog beschlossen, wie beispielsweise die erstmalige Berechnung unseres Corporate Carbon Footprints und die damit verbundene Erarbeitung einer eigenen Klimastrategie.

Alle unsere Aktivitäten sind in unsere Nachhaltigkeitsstrategie eingebettet und mit Zielen hinterlegt. Diese treiben wir konsequent voran und berichten transparent über unsere Entwicklung.

Wie genau unsere „zero waste solutions“ aussehen und wie wir sie entwickeln, zeigen wir Ihnen in diesem Nachhaltigkeitsmagazin.

Ihr Management Team



Hans-Stefan Kalinowski



Dr. Timo Langemann



Markus Müller-Drexel



Christian Petschik

Unternehmensporträt



No waste of effort

Nichts muss verschwendet werden. Alle Ressourcen können im Kreislauf geführt werden. Einem Kreislauf, der unsere Wirtschaft nachhaltig voranbringt und unsere Umwelt schützt. An dieser Realität arbeiten wir jeden Tag. Für unsere Kunden, die Gesellschaft und für uns selbst.

zero waste solutions

Es ist unser Anspruch und unser Versprechen an unsere Kunden, „zero waste solutions“ zu entwickeln: Lösungen, die Abfälle vermeiden, Rohstoffe im Kreislauf führen, die Lebensdauer von Produkten verlängern und Prozesse so effizient wie möglich gestalten.

Sie stecken in unseren Smartphones, Autos und Lebensmittelverpackungen, in dem Stift, mit dem wir schreiben, und in der Brille, die wir tragen: Ressourcen. Sie sind die rohstoffliche Basis der Produkte, die uns durch unser Leben begleiten. Mit der Mission „zero waste solutions“ wollen wir dafür sorgen, dass der steigende Ressourcenbedarf einer wachsenden Weltbevölkerung nachhaltig gesichert wird und wertvolle Rohstoffe nicht unnötig verschwendet werden.

25

Jahre Interseroh – heute ein international agierender Full-Service-Umweltdienstleister

Verschwendung konsequent vermeiden

Jeden Tag arbeiten wir daran, **Rohstoffe unendlich wiederzuverwenden, sie im Kreislauf zu führen, Materialien konsequent zu recyceln, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern und Prozesse so effizient zu designen, dass knappe Ressourcen so sparsam wie möglich verwendet werden. Das verstehen wir unter „zero waste solutions“.** Wir bieten unseren Kunden Lösungen an, die für viel mehr stehen als „null Abfall“. Sie stehen für unsere Haltung: „Wir wollen Verschwendung vermeiden. Und das in allen Bereichen“, erklärt Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH (Interseroh). „Der Einsatz gegen jede Form der Verschwendung von materiellen Ressourcen, Zeit, Fähigkeiten oder finanziellen Mitteln ist für uns der Kern unseres Verständnisses von Nachhaltigkeit. Darauf gründen wir schon seit über 25 Jahren unser Geschäftsmodell.“

Auch wenn es noch viel zu tun gibt, haben wir unsere Mission von „zero waste solutions“ schon in viele Märkte getragen. „Durch das Vertrauen unserer nationalen wie internationalen Kunden konnten wir seit unserer Gründung unter anderem mehr als 15 Millionen Tonnen gebrauchte Verpackungen wieder in den Rohstoffkreislauf zurückführen und damit wichtige Ressourcen schonen“, so Müller-Drexel. Interseroh bietet darüber hinaus alle Leistungen rund um die Schließung von Produkt-, Material- und Logistikkreisläufen. Damit tragen wir dazu bei, wertvolle Ressourcen nicht zu vergeuden, Umweltbelastungen drastisch zu reduzieren und zugleich die Rohstoffversorgung der Wirtschaft zu sichern. Nicht einfach in einer Welt, die sich immer schneller dreht und auf immer größere Mengen von Ressourcen angewiesen ist.

Geschlossene Rohstoffkreisläufe und verlängerte Lebenszyklen durch alternative Modelle wie die Sharing Economy sind nötig, um das Ideal einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft zu erreichen. Unsere mehr als 1.600 Mitarbeiter setzen ihre Kompetenz und Motivation jeden Tag dafür ein, diese Lösungen für eine ressourcenschonende Welt Realität werden zu lassen.

W
solut

0 aste ions

Nachhaltigkeit als Kerngeschäft

Für Kunden in ganz Europa entwickeln wir individuelle und branchenspezifische Lösungen, um Abfall zu vermeiden und effizient zu wirtschaften. Denn Lösungen, die auf Kreisläufe setzen, werden immer mehr zu unverzichtbaren Erfolgsfaktoren. Dabei bietet Interseroh alle Leistungen aus einer Hand und greift zugleich als Teil der ALBA Group auf das gebündelte Know-how innerhalb der Unternehmensgruppe zu. Seit Anfang 2017 ist ein ausländischer Investor mit im Boot: Das chinesische Umweltunternehmen Chengdu Techcent Environment hält je 60 Prozent am China- und Dienstleistungsgeschäft der ALBA Group. Damit sollen die beiden Wachstumsbereiche weiter ausgebaut und die Internationalisierung des Mutterkonzerns vorangetrieben werden. Die Führungsverantwortung für die Gesellschaften teilen sich beide Parteien des Joint Ventures unter der Leitung von Dr. Axel Schweitzer, Vorstandsvorsitzender der ALBA Group, als Chairman.

320

Milliarden Euro ökonomisches Potenzial steckt bis 2025 in der EU-Kreislaufwirtschaft

Quelle: Ellen MacArthur Foundation, SUN, SYSTEMIQ, Achieving 'Growth Within', 2017

„Der Einsatz gegen jede Form der Verschwendung von materiellen Ressourcen, Zeit, Fähigkeiten oder finanziellen Mitteln ist für uns der Kern unseres Verständnisses von Nachhaltigkeit. Darauf gründen wir schon seit über 25 Jahren unser Geschäftsmodell.“

Markus Müller-Drexel,
Geschäftsführer der INTERSEROH
Dienstleistungs GmbH



Rund

1,8

Billionen Euro Einsparungen bis 2030 für Europas Volkswirtschaften durch Kreislaufwirtschaft

Quelle: Ellen MacArthur Foundation, McKinsey, SUN, Growth within: A circular economy vision for a competitive Europe. 2015

Geschäftsfelder von Interseroh

Mit unseren Dienstleistungen verfolgen wir das Ziel einer Zukunft ohne Abfall. Das Geschäftsmodell von Interseroh basiert dabei auf vier Säulen:

ReDuce – Um Abfälle zu vermeiden, setzen wir ausgeklügelte Mehrwegsysteme und Pooling-Lösungen ein, die die Logistikprozesse unserer Kunden optimieren und zugleich Kosten reduzieren.

ReUse – Wir verlängern Produktlebenszyklen, indem wir hocheffiziente Systeme zur Rücknahme, Sortierung und Wiederverwendung von Wertstoffen einrichten.

ReCycle – Wenn die Möglichkeiten der Abfallvermeidung und -reduktion ausgereizt sind, rücken wir das Recycling in den Fokus. Wir entwickeln moderne Lösungen zur Kreislaufführung und produzieren hochwertige Recyclingrohstoffe.

ReThink – Beratung schafft Vertrauen: Für Kunden durchdenken, hinterfragen und optimieren wir Unternehmensprozesse im Sinne der Nachhaltigkeit – egal, ob es um das Abfallaufkommen, Stoffströme, logistische oder infrastrukturelle Abläufe geht.

Strategie für mehr Nachhaltigkeit

An einer nachhaltigen Entwicklung mitzuwirken, ist für Interseroh Geschäftszweck und Geschäftsmodell zugleich. Dies haben wir auch in unserer Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Wir wollen jährlich für und gemeinsam mit unseren Kunden neue Lösungen entwickeln, um Kreisläufe zu schließen und Ressourcen zu schonen. Grundlage hierfür ist die Motivation unserer Mitarbeiter, für die wir der attraktivste Arbeitgeber der Branche sein wollen. Mit ihrer Hilfe und speziell mithilfe

des Nachhaltigkeitsmanagements verankern wir Nachhaltigkeit auch konsequent in unseren Prozessen und versuchen, unseren ökologischen Fußabdruck von Jahr zu Jahr zu reduzieren. Als Intermediär für eine nachhaltige Entwicklung wollen wir zudem unsere Vision einer Zukunft ohne Abfall weiter in die Gesellschaft tragen. Diese Ziele hat Interseroh in fünf übergeordnete Commitments übersetzt, anhand derer das Unternehmen seinen Fortschritt jährlich misst (→ Seite 32).

Interseroh Nachhaltigkeitsstrategie

Wir wollen für unsere Kunden jährlich **drei Kreisläufe** schließen – auf Produkt-, Material- oder Logistikebene.

Wir wollen die Nachhaltigkeitsleistungen unserer Kunden verbessern, indem wir durch unsere Dienstleistungen innerhalb der ALBA Group jährlich wenigstens **50 Millionen** Tonnen Ressourcen schonen.



Wir wollen unseren spezifischen **ökologischen Fußabdruck** von Jahr zu Jahr **reduzieren**.

Wir wollen der **attraktivste Arbeitgeber** unserer Branche sein.

Wir wollen als **Intermediär für eine nachhaltige Entwicklung** wirken, für die Idee der Kreislaufwirtschaft werben und mit unseren Stakeholdern regelmäßig über Nachhaltigkeit sprechen.



Der Nachhaltigkeitsbeirat von Interseroh (von links nach rechts): Sybilla Merian (Interseroh), Dr. Thomas Melde (akzente), Daniel Goldscheider (Global Footprint Network, YES Europe AG), Christian Petschik (Interseroh), Dr. Christine Lemaitre (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V.), Michael Kölzer (HOCHTIEF), Andrea Weber (METRO Cash & Carry), Stephanie Thiele (Interseroh), Markus Müller-Drexel (Interseroh). Nicht im Bild: Dr. Henning Wilts (Wuppertal Institut), Kai Battenberg (toom Baumarkt).

Interseroh Nachhaltigkeitsbeirat

Oft ist es der Blick von außen, der dabei hilft, noch besser zu werden. Mit unserem 2016 einberufenen Nachhaltigkeitsbeirat haben wir uns diese externe Perspektive nun auch ins eigene Haus geholt. Gemeinsam mit sechs Nachhaltigkeitsexperten wollen wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickeln.

Die Beiratsmitglieder vereinen Nachhaltigkeitsexpertise aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft mit beruflichen Hintergründen aus den Bereichen Private Equity, Zertifizierung, Handel, Bau- und Kreislaufwirtschaft.

Zweimal jährlich treffen sie sich mit Mitgliedern des Management Teams und dem Nachhaltigkeitsmanagement von Interseroh. Ziel ist es, sich zu Fragen der Kreislaufwirtschaft und des Recyclings allgemein auszutauschen, Impulse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der

Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln und neue Themen im Nachhaltigkeitskontext zu identifizieren. Auch für die Experten bietet der Beirat eine spannende Plattform, um sich auszutauschen, Best-Practice-Beispiele zu teilen und erfolgreiche Maßnahmen in die Welt zu tragen.

Bis 2018 soll nun gemeinsam mit ihnen die Nachhaltigkeitsstrategie von Interseroh überarbeitet, Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen konkretisiert und noch tiefer in die Geschäftsentwicklung eingebettet werden.

No waste of resources

Alle Ressourcen sind wertvoll. Unsere Kunden haben das erkannt: Altes und Gebrauchtes dient als Basis für Neues. Damit das Konzept der Kreislaufwirtschaft zum Tragen kommt, organisieren wir diesen Prozess und finden für jeden Kunden die passende Lösung.

Lösungen für Kunden



Tatsache: Alles hat einen Wert



**Sichtbares Zeichen
des Pilotprojekts: In
Genshagen stehen 300
Wertstoffbehälter in un-
terschiedlichen Farben.**



99%

aller Produktionsabfälle
werden einer stofflichen
Verwertung zugeführt

Ein mit Interseroh realisiertes Pilotprojekt „Alles hat einen Wert“ beweist: „Zero Waste“ ist viel mehr als nur eine Vision, denn schon jetzt werden 99 Prozent aller Produktionsabfälle wiederverwertet.

„Als einer der führenden Hersteller von alkoholfreien Getränken stehen wir besonders im Fokus der Öffentlichkeit, auch wenn es um Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit geht. Unsere Kunden und Konsumenten adressieren ihre Erwartungshaltung, sie fordern von uns, auch diesbezüglich Vorbild zu sein“, erläutert Dr. Stefan Seiss, Geschäftsführer der Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH, den strategischen Hintergrund des Pilotprojekts. Zunächst als Vision „Zero Waste“ formuliert, wandte sich das Unternehmen an die Recyclingspezialisten von Interseroh, um den Wertstoffkreislauf möglichst vollständig zu schließen. Am Produktionsstandort Genshagen nahe Berlin wurden daraufhin die gesamten Stoffströme unter die Lupe genommen, von den Zulieferern über die Produktion und Verwaltung bis hin zur Auslieferung.

Zertifizierte 99 Prozent

Keine zwei Jahre später haben Coca-Cola und Interseroh gemeinsam Tatsachen geschaffen: Bestätigt vom unabhängigen Umweltinstitut bifa, werden mittlerweile 99 Prozent aller Produktionsabfälle einer stofflichen Verwertung zugeführt. Bezogen auf alle am Standort anfallenden Wertstoffe liegt die Quote bei beachtlichen 98 Prozent. „Das Projekt hat auch dazu geführt, unser monatliches Restabfallaufkommen im Vergleich zu den Jahren 2014 und 2015 um ca. 66 Prozent zu reduzieren“, berichtet Seiss. Die minimal verbleibenden Reststoffe, zum Beispiel Haarnetze und Einweghandschuhe, sind nach heutigem Stand der Technik weder wirtschaftlich noch umweltfreundlich einer Zweitverwertung zuzuführen. Vernachlässigt werden diese aber natürlich nicht. Interseroh kontrolliert regelmäßig zum einen die Sammelqualität und prüft zum anderen, ob es neue Lösungen gibt, die angestrebte 100-Prozent-Recyclingquote zu erreichen.



Coca-Cola, Deutschlands größtes Getränkeunternehmen, hat sich als Ziel gesetzt, das Prinzip der Kreislaufwirtschaft vollständig umzusetzen.

300 Behälter und ein Kulturwandel

Sichtbares Zeichen des neuen Sortierprozesses bei Coca-Cola in Genshagen sind 300 Behälter in unterschiedlichen Farben, in denen 50 verschiedene Wertstoffgruppen gesammelt werden – jeweils dort, wo sie anfallen. Außerdem entwickelte Interseroh modular aufgebaute Schulungsunterlagen, die jeden Prozessschritt und den Umgang mit den dort anfallenden Wertstoffabfällen beschreiben. „Das Know-how von Interseroh, ein klares Bekenntnis unseres Managements zur Nachhaltigkeit und die entsprechenden Investitionen waren wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung“, berichtet Seiss. Entscheidender Faktor für den nachhaltigen Erfolg ist aus seiner Sicht auch der mit dem Projekt eingeleitete Kulturwandel. „Nicht das Müssen, sondern das Können und Wollen unserer Mitarbeiter machen diese hohe Verwertungsquote erst möglich.“

Intensive Schulungen waren und sind nach wie vor Teil des Projekts. Selbst Besucher erhalten vor Betreten des Standorts eine Einweisung. In Workshops mit Lieferanten und Kunden erfolgt eine Durchleuchtung der vor- und nachgelagerten Prozesse, um eine bestmögliche Rückführung oder aber Zweitverwertung zu gewährleisten. Und im Alltag ermöglicht ein umfangreiches Fehlwurf-Reporting die Kontrolle der Sammelqualität.

Der nächste Coca-Cola Standort ist bereits im Visier. Im Zuge anstehender Modernisierungsinvestitionen soll im Werk Karlsruhe, wo auch Mehrwegflaschen im Einsatz sind und damit die Komplexität noch höher ist, das nächste „Alles hat einen Wert“-Projekt an den Start gehen.

„Das Know-how von Interseroh, ein klares Bekenntnis unseres Managements zur Nachhaltigkeit und die entsprechenden Investitionen waren wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung.“



Ein zweites Leben für die IT – sicher und ressourcenschonend

PCs, Laptops und Smartphones sind aus unserem Leben nicht mehr wegzu-denken. Sie werden immer schneller, leistungsfähiger und oft – obwohl sie noch funktionsfähig sind – aussortiert, um Platz für neue Modelle zu schaffen. Damit die gebrauchsfähigen Geräte und die enthaltenen Rohstoffe nicht verloren gehen, bietet Interseroh einen Wiederaufbereitungs-Service an, das sogenannte IT-Refurbishment. Mit diesem Service sind Daten und Ressourcen sicher.



IT-Refurbishment bezeichnet die Wiederaufbereitung von Hardware zur Wiederverwendung und -vermarktung. Gerade in Unternehmen müssen PCs und Laptops hohe Leistungen bringen und auf dem neusten Stand der Technik sein. Nach durchschnittlich 3,5 Jahren ist ihre Lebensdauer deshalb zu Ende. Erfolgt dann die Entsorgung ohne ein sichergestelltes Recycling, gehen viele darin verarbeitete Rohstoffe wie Gold, Kupfer und Seltene Erden verloren. Vor allem Groß- und mittelständische Unternehmen haben den Wert ihrer IT erkannt, nicht nur in monetärer, sondern auch in ökologischer Hinsicht. „In vielen Firmen entsteht derzeit mehr Verantwortungsbewusstsein“, weiß Benedikt Konradt, Leiter Einkauf ReMarket bei Interseroh. „Es wird häufiger gefragt, was nach der Nutzung der PCs passiert – nicht nur mit den Daten, sondern auch mit den darin befindlichen Rohstoffen“, so der Spezialist für IT-Refurbishment.

„Bei Interseroh können wir uns sicher sein, dass unsere Daten zuverlässig gelöscht werden. Und zugleich leisten wir einen Beitrag zur Ressourcenschonung, indem die Geräte weiter genutzt werden.“

Michael Meyer, Vice President
IT Service von airberlin



Schnell und sicher

Interseroh bietet alle Schritte aus einer Hand: von der Abholung über die Datenlöschung und Aufbereitung bis hin zur Vermarktung. „Oft muss es gerade am Anfang schnell gehen. Sind neue PCs bestellt, müssen die alten rasch bewertet und sicher abtransportiert werden“, so Konradt. „Deutschlandweit können wir dies in ein bis zwei Tagen umsetzen.“ Um den Service weiter auszubauen, ist jüngst ein neuer Standort nahe Berlin eingerichtet worden.

Kunden wie airberlin schätzen eben diese Schnelligkeit und die hohe Qualität. „Bei Interseroh können wir uns sicher sein, dass unsere Daten zuverlässig gelöscht werden. Und zugleich leisten wir einen Beitrag zur Ressourcenschonung, indem die Geräte weiter genutzt werden“, erklärt Michael Meyer, Vice President IT Service von airberlin.

Da viele der PCs sensible Daten enthalten, ist ab dem Zeitpunkt der Abholung eine spezielle Sicherheitslogistik erforderlich. Diese kann von der Direktfahrt ohne größere Stopps bis hin zur verplombten Abholung und Fotodokumentation reichen. „Anschließend löschen wir alle Daten gemäß der Empfehlung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik mit einer zertifizierten Software“, erklärt Konradt.

Zweites Leben für den PC

Für die Hardware beginnt hier ihr zweites Leben. Alle Geräte werden geprüft, aufgerüstet und anschließend über Reseller weiter vermarktet. Ein PC ist danach noch einmal vier bis sechs Jahre im Businessbereich oder im privaten Gebrauch einsetzbar. Gegenüber der Neuproduktion werden so rund 387 Kilogramm Primärressourcen und 229 Kilogramm Treibhausgasemissionen bei einer angenommenen Nutzungsdauer von zusätzlichen 3,5 Jahren pro PC gespart. Das ergab eine wissenschaftliche Studie des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT im Auftrag von Interseroh. Für seinen Beitrag erhält der Kunde ein Zertifikat von Interseroh. „Der Wiederverwendungsgedanke steht natürlich an erster Stelle“, so Konradt. „Sofern eine solche nicht mehr möglich ist, kümmern wir uns auch um das Recycling.“

387

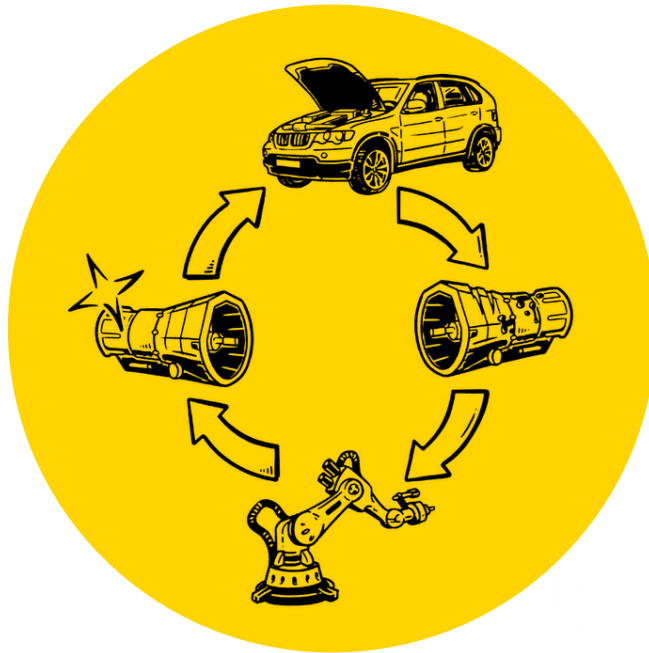
Kilogramm Primärressourcen werden durch die Aufbereitung eines PCs gespart: Das ist wissenschaftlich belegt

Joint Venture mit Zukunft

Bis zu 10.000 Einzelteile sind heute in einem durchschnittlichen Auto verbaut. Aber was passiert mit den Teilen, wenn sie ausgetauscht werden? Viele von ihnen können aufbereitet und wiederverwendet werden. Encory, ein Joint Venture der BMW Group und der ALBA Group, hat sich dies zur Aufgabe gemacht. Innerhalb der ALBA Group wurde die Beteiligung von Interseroh initiiert und wird von dort aus auch betreut.



Encory, ein Joint Venture von der BMW Group und der ALBA Group. Die neue Definition der Zukunft eines nachhaltigen Fahrzeugteile-Managements.



Encory schließt den Kreislauf für Kraftfahrzeuersatzteile: von der Wiedergewinnung und Aufbereitung, über die Vermarktung von Gebrauchtteilen bis hin zur Entsorgung von Kraftfahrzeugteilen und -reststoffen.

Das Thema Remanufacturing, also die industrielle Aufbereitung gebrauchter Teile, steckt in der Autoindustrie noch in den Kinderschuhen. Alte Fahrzeugteile wurden bislang meist entsorgt, nur ein Bruchteil wurde wiederverwertet. Doch dadurch geht ein großes Potenzial verloren. „BMW hat sich deshalb entschlossen, das Thema Remanufacturing und Ressourcensammlung weiterzuentwickeln, um geeignete Teile wiederaufzubereiten und zurück in den Markt zu bringen“, erklärt Gregor Eggel, der vom Münchner Konzern stammt und nun einer der beiden Geschäftsführer von Encory ist. **Als kompetenter Partner für das neu gegründete Joint Venture kristallisierte sich Interseroh heraus. Langjährige Erfahrung mit dem Thema Recycling und Reverse-Logistik, umfassendes Fachwissen über Rohstoffe und entsprechende internationale Marktzugänge überzeugten BMW.** „Auch die bestehende gute Zusammenarbeit mit unseren Händlern in Deutschland hat eine Rolle gespielt“, so Eggel. Interseroh verantwortete zu dieser Zeit bereits das Thema Werkstattentsorgung für BMW.

„Davon profitiert insbesondere auch der Kunde – er erhält ein professionell aufbereitetes und qualitätsgeprüftes Gebrauchtteil mit einem typischerweise günstigeren Verkaufspreis.“

Gregor Eggel, Geschäftsführer Encory

Eggels Geschäftsführungskollege ist Hanno Großschmidt von Interseroh: „Wir haben bereits komplexe Rücknahmesysteme beispielsweise für Tonerkartuschen, Elektroaltgeräte oder für Einwegpfand aufgebaut und auch ganz neue Geschäftsmodelle wie Mehrweg-Pooling entwickelt.“ Dazu verfügt das Unternehmen über ein sehr gutes Dienstleisternetzwerk, von dem das Joint Venture nun profitiert.

Geballte Expertise im Automobilmarkt einerseits und im Schließen von Kreisläufen andererseits hat so perfekt zusammengefunden. Mit dem Ziel vor Augen: gemeinsam ein neues Unternehmen aufzubauen und Kunden insbesondere mit älteren Fahrzeugen zu loyalisieren oder zurückzugewinnen.



50

Rund 50 Mitarbeiter kümmern sich um alles – von der Logistik über die Aufbereitung bis hin zur Entsorgung



Gut für die Kunden, gut für die Umwelt

Im Herbst 2016 wurde das Joint Venture, an dem beide Firmen zu je 50 Prozent beteiligt sind, gegründet. Operativer Start war bereits Anfang Januar 2017 in Südeuropa. „Für uns war Spanien wegen des hohen Durchschnittsalters der Fahrzeuge und dementsprechend höherem Reparaturbedarf interessant. Außerdem nehmen die Menschen dort neue Geschäftsmodelle sehr gut an“, so Eggl. Encory bietet mit inzwischen rund 50 Mitarbeitern von der Logistik über die Aufbereitung der Kfz-Teile bis hin zur Entsorgung alles: Wird ein Teil in der Fahrzeugwerkstatt ausgebaut, erfolgt mit dem von Encory entwickelten „Dealer Frontend“ die Meldung an das Unternehmen. Encory kümmert sich in der Folge um eine effiziente Rückhollogistik, Sortierung und Identifikation. Ist eine Aufbereitung des gebrauchten Teiles nicht möglich, wird es fachgerecht entsorgt bzw. recycelt.

Andernfalls entsteht durch Remanufacturing ein ‚Reman‘-Teil, das qualitativ einem Neuteil in nichts nachsteht. „Davon profitiert insbesondere auch der Kunde – er erhält ein professionell aufbereitetes und qualitätsgeprüftes Gebrauchtteil mit einem typischerweise günstigeren Verkaufspreis“, erläutert Eggl. Strategisch betrachtet trägt das neue Unternehmen somit auch zu einer höheren Kundenloyalität für die BMW Group bei. Denn es schafft für die Vertragshändler ein

attraktives Angebot, wenn es um die zeitwertgerechte Instandhaltung von älteren BMW- und MINI-Fahrzeugen geht. „Insbesondere bei Fahrzeugen, die älter als sechs Jahre sind, ist das eine interessante Alternative.“

„Jedes gebrauchte Teil, das aufbereitet und wieder verkauft wird, muss nicht neu produziert werden“, bewertet Großes Schmidt wiederum den ökologischen Effekt. Verglichen mit der Herstellung von Neuteilen liegt das Einsparpotenzial dadurch weltweit bei 85 Prozent des Rohmaterials und 55 Prozent der Energie. Zudem können jährlich mehrere Millionen Tonnen CO₂ vermieden werden. „Allein pro wiederaufbereitetem Motor sparen wir rund 150 Kilogramm CO₂ ein.“

Roll-out des Konzepts bis 2020

Im Fokus der weiteren Entwicklung von Encory steht nun die technische Anbindung von Bestell- und Rücksendeplattformen. „Die Händler verfügen bereits über eine umfassende IT-Infrastruktur. Unsere Anwendungen müssen sich mit deren Systemen gut koppeln lassen und zudem leicht bedienbar sein“, so Eggl.

Bereits im dritten Quartal 2017 soll Encory auch nach Deutschland kommen, bis 2020 steht dann der Roll-out in den zwölf wichtigsten Märkten von BMW in Europa, Asien und den USA an. Ein straffer Zeitplan. „Encory wurde bewusst als Joint Venture ausgestaltet, damit wir schnell agieren können“, so Großes Schmidt. Gegenüber dem eigentlichen Vorgehen in einem Großkonzern sei dies vielleicht eher unkonventionell. „Aber so haben wir die Chance, Dinge schnell auszuprobieren und sie weiterzutreiben, wenn sie funktionieren.“

85%

des Rohmaterials können durch Remanufacturing eingespart werden

„Jedes gebrauchte Teil, das aufbereitet und wieder verkauft wird, muss nicht neu produziert werden. Allein pro wiederaufbereitetem Motor sparen wir rund 150 Kilogramm CO₂ ein.“

Hanno Großes Schmidt, Geschäftsführer Encory



Abfallmanagement per Online-Plattform

Interseroh Polen optimiert Abfallmanagement mit der maßgeschneiderten „Online Waste Platform“.

Eines der weltweit größten Einzelhandelsunternehmen hat sich mit seiner Tochtergesellschaft in Polen die Aufgabe gestellt, durch eine Optimierung seiner Abläufe das Abfallaufkommen der 250 Filialen vor Ort zu reduzieren und so, nicht zuletzt, auch Kosten zu sparen. Kein einfaches Unterfangen, denn die Komplexität ist hoch: ein dichtes Filialnetz, in Menge und Art unterschiedliches Abfallaufkommen je Standort sowie hohe gesetzliche Anforderungen und Dokumentationspflichten, die sich immer wieder ändern. Mit der Online Waste Platform von Interseroh wurden wesentliche Verbesserungen erzielt.

Blaupause für optimiertes Abfallmanagement

Wie ein Baukastensystem konzipiert, bildet die digitale Plattform unterschiedlichste Stoffströme ab, definiert Schnittstellen zu Entsorgern sowie Verwertern und trägt den gesetzlichen Meldepflichten Rechnung. Es ist eine Art Blaupause der Standardprozesse für ein optimiertes Abfallmanagement. Mit dieser als Grundlage beginnt die Arbeit der Maßanfertigung beim Kunden. „Im ersten Schritt erfassen wir den bestehenden Prozess der Abfallentsorgung, decken dabei Optimierungspotenziale auf und gestalten zusammen mit dem Kunden gegebenenfalls ganz neue Abläufe“, erläutert Katarzyna Kowaluk, Innovation & IT System Managerin bei Interseroh Polen, die gemeinsam mit Paweł Ceklarz, Direktor für Recycling Solution & Waste Management, das Projekt steuert. Als Nächstes programmieren die IT-Spezialisten von Interseroh die kundenspezifische Version der Plattform. Bis ins Detail werden Mengen, Abholrhythmen, Entsorgungs- und Verwertungspartner sowie Auswertungen und Dokumentationen abgebildet.



„Im ersten Schritt erfassen wir den bestehenden Prozess der Abfallentsorgung, decken dabei Optimierungspotenziale auf und gestalten zusammen mit dem Kunden gegebenenfalls ganz neue Abläufe.“

Katarzyna Kowaluk, Innovation & IT System
Managerin bei Interseroh Polen

Mehr Verwertung, höhere Transparenz

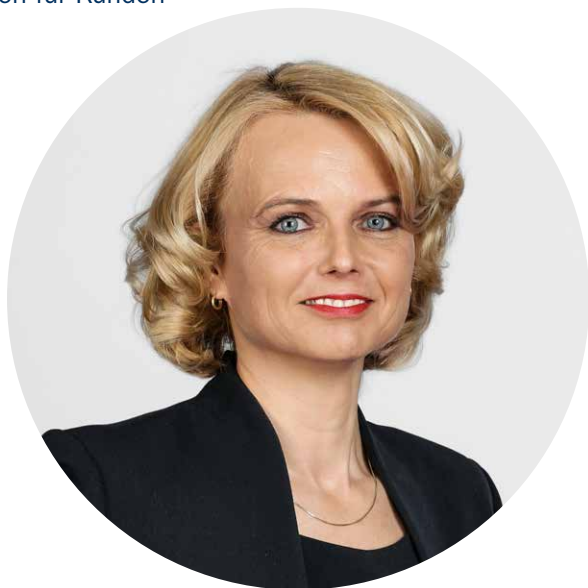
Zunächst war die maßgeschneiderte Online Waste Platform testweise im Einsatz. Außerdem wurden alle Nutzer geschult sowie Videos und Handbücher bereitgestellt, um eine reibungslose Implementierung zu gewährleisten. Mittlerweile wickeln alle 250 Standorte im Land ihr Abfallmanagement darüber ab. Schon wenige Monate seit dem Roll-out sind erste Optimierungserfolge bei Abfallmengen und -kosten sowie höhere Umsätze beim Verkauf der Rohstoffe nachweisbar. Über ein Helpdesk und monatliche Audits, die gegebenenfalls weitere Optimierungsschritte aufdecken, ist Interseroh weiterhin Teil des Prozesses.

250

Standorte eines internationalen Einzelhandelsunternehmens wickeln ihr Abfallmanagement über die Online Waste Platform von Interseroh ab



Hier geht's zum Film:
„RSI Waste Platform Poland“
(www.youtube.com/watch?v=FAekX5aXk0Q)



„Das neue Kompetenzzentrum in Maribor ermöglicht uns, die individuellen Anforderungen unserer Kunden noch besser zu erfüllen.“

Dr. Manica Ulcnik-Krump,
Leiterin Forschung und Entwicklung Recycled-Resource

Stoff für Neues

DR. MANICA ULCNIK-KRUMP, LEITERIN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG RECYCLED-RESOURCE, GIBT EINBLICKE IN INTERSEROHS KUNSTSTOFFRECYCLING. 2016 ERÖFFNETE INTERSEROH IM SLOWENISCHEN MARIBOR EIN NEUES KOMPETENZZENTRUM FÜR RECYCLING-KUNSTSTOFFE.

Frau Dr. Ulcnik-Krump, worin liegt die große Bedeutung des Kunststoffrecyclings?

In Europa lag der Kunststoffbedarf 2015 bei ca. 49 Millionen Tonnen, wie eine Studie von Plastics-Europe zeigt. Rund 70 Prozent des verwendeten Plastiks landen auf Deponien oder in der thermischen Verwertung. Interseroh setzt mit seinem Verfahren Recycled-Resource auf stoffliche Verwertung – und senkt so deutlich den Rohstoffverbrauch.

Was ist das Besondere am Verfahren Recycled-Resource?

Recycled-Resource unterscheidet sich grundlegend von anderen Verfahren, da es in entgegengesetzter Entwicklungsrichtung läuft. Wir denken vom Produkt aus: Welche Eigenschaften fordert der Kunde, welche Anforderungen muss das Endprodukt erfüllen? Dank hochmoderner Sortiertechnologie entsteht nach Zerkleinerung und Waschung ein Kunststoffgranulat. Dieses modifizieren wir, indem wir es chemisch stabilisieren und ihm die kundenindividuellen Eigenschaften geben.

Dabei gibt es sicher sehr diverse Anforderungen?

Natürlich. Besonders die Kombination verschiedener Eigenschaften macht den Mehrwert für unsere Kunden aus. Der Versandhändler memo AG benötigte für sein Mehrweg-Versandssystem „memo Box“ zum Beispiel ein Material, das –

neben einem speziellen Grünton – Eigenschaften wie Langlebigkeit, mechanische Stabilität bei bis zu minus 30 Grad, UV-Beständigkeit und Transportsicherheit aufweist. Eine Kombination, die selbst Neumaterial nur schwer gewährleisten kann. Ganz andere Anforderungen hatte AlmaWin. Gemeinsam haben wir eine Waschmittelflasche auf den Markt gebracht, die erstmals zu mehr als 95 Prozent aus Kunststoffverpackungen besteht und trotz der speziellen Anforderungen des Kunststoffs HDPE im Blasformverfahren (Blow Moulding) hergestellt wird.

Der Schreibwarenhersteller STABILO kam mit besonderen Sicherheitsanforderungen auf Sie zu. Konnten Sie diese erfüllen?

Für STABILO war die Materialherkunft entscheidend. Denn viele nehmen einen Stift schon mal in den Mund. Der Ursprung des Materials musste also zu 100 Prozent kontrollierbar sein. Fündig wurden wir bei den lebensmittelechten Flaschenverschlüssen von Coca-Cola. Diese sammeln, waschen, mahlen und verarbeiten wir. Das produzierte Procyclen erfüllt somit auch die hohen Sicherheitsanforderungen des Kunden.

Wohin entwickelt sich der Markt?

Der gegenwärtige Markt für Recycling-Kunststoffe verlangt hochwertige Materialien, vermehrt Recompounds, die die gleichen Qualitätsanforderungen erfüllen wie Neuware. Hier können wir mit unseren Materialien im Wettbewerb bestehen. Die größte Entwicklung ist im Bereich Stabilisierung und Modifizierung von Materialeigenschaften zu erwarten, insbesondere beim Thema Farbe.

Ressourcenschonung schwarz auf weiß

Wertstoffe wieder in den Kreislauf zurückzuführen, trägt wesentlich und messbar zur Rohstoff- und Energiewende bei. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT lässt die ALBA Group regelmäßig die Ressourcen- sowie Treibhausgasersparnis ihrer Recyclingaktivitäten beziffern. Davon profitieren auch die Kunden von Interseroh.

Die umfassende Studie für das Jahr 2015 belegt: Die Recyclingaktivitäten der ALBA Group in Deutschland, Österreich, Polen und Slowenien trugen dazu bei, **rund 51,8 Millionen Tonnen Primärressourcen einzusparen und ca. 5,9 Millionen Tonnen Treibhausgase zu vermeiden**. Hinter dem Begriff der Primärressourcen verbergen sich bewegte Abraumengen und weitere abiotische sowie biotische Primärrohstoffe.

Noch mehr Metalle erfasst

Neben den in den Studien der Vorjahre bereits berücksichtigten Metallen Aluminium, Kupfer und Stahl ermittelten die Experten für das Jahr 2015 erstmals auch die Einsparungen aus dem Recycling von Messing, Zink, Blei und Edelstahl. Deren Einsparung ist besonders hoch, da Primärgewinnung und Verarbeitung sehr ressourcenintensiv sind – insbesondere bei Messing. „Allein für das Recyclingvolumen der ALBA Group von 48.000 Tonnen Messing ermittelten wir eine Schonung von mehr als 5 Millionen Tonnen Primärressourcen“, erläutert Dr.-Ing. Markus Hiebel, Leiter der Abteilung Nachhaltigkeits- und Ressourcenmanagement vom Fraunhofer-Institut UMSICHT.

PC-Wiederaufbereitung lohnt sich

Nachgewiesen haben die Fraunhofer-Experten Anfang 2017 auch, dass die von Interseroh angebotene Aufbereitung von PCs und Notebooks einen messbaren Beitrag zum Umweltschutz leistet: Bei einem zweiten Leben eines PCs sind es bis zu 387 Kilogramm Primärressourcen sowie 229 Kilogramm klimaschädlicher Treibhausgase. Kunden profitieren gleich mehrfach, denn Interseroh organisiert sämtliche

Schritte von der Abholung, über die sorgfältige Vernichtung aller Daten bis hin zur Wiederverwendung der Geräte und stellt zudem ein Zertifikat über die erzielten Ressourceneinsparungen aus.

Mobiles Zählzentrum spart CO₂

Im Herbst 2016 hat das Fraunhofer-Institut UMSICHT außerdem die CO₂-Einsparungen des „Mobilen Zählzentrums“ von Interseroh untersucht. Seit Jahresbeginn 2016 im Einsatz, sammelt es direkt vor Ort bei den Kunden Einwegpfand-Gebinde ein, zählt, zerkleinert und verdichtet diese. Erhebliche Senkungen bei Transportkosten und damit der schädlichen CO₂-Emissionen sind das Ergebnis. Bei monatlich 21 Touren mit je 100 ersparten Transportkilometern ermittelten die Experten eine Einsparung von 18.850 Kilogramm CO₂ im Jahr 2016. Auch hier erhalten die Kunden entsprechende Zertifikate von Interseroh.

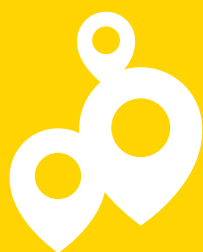


Hier geht's zum Film: „resources SAVED by recycling“ (www.resources-saved.com/details-studie/video/)

Rund
51,8 Mio. t
eingesparte
Primär-
ressourcen

Kennzahlen auf einen Blick

In jedem Jahr setzt Interseroh zahlreiche Maßnahmen um, mit dem Ziel die Nachhaltigkeit seiner Kunden sowie auch im eigenen Unternehmen stetig zu verbessern. Daran lassen wir uns gerne messen. Die folgenden Kennzahlen geben einen Überblick über die Entwicklung der Nachhaltigkeitsleistungen. Alle Kennzahlen und Fakten zum Thema Nachhaltigkeit bei Interseroh finden Sie auch im Online-Nachhaltigkeitsbericht 2016 unter web.interseroh.de/nachhaltigkeitsbericht



31 Standorte

In 8 Ländern ist Interseroh mit 31 Standorten vertreten – darunter seit 2016 auch ein neues Kompetenzzentrum für Recycling-Kunststoffe und seit 2017 ein Standort nahe Berlin für IT-Refurbishment.




Mehr als 25 Jahre Erfahrung

2016 feierte Interseroh sein 25-jähriges Jubiläum. Seit seinem Bestehen konnte Interseroh allein im Bereich Verpackungen mehr als 15 Millionen Tonnen Material wieder in den Rohstoffkreislauf zurückführen.

104.000 Tonnen CO₂

Für 2015 hat Interseroh erstmals seinen Corporate Carbon Footprint (CCF) berechnet und damit alle Emissionen entlang des Wertschöpfungsprozesses transparent gemacht. Er beläuft sich auf rund 104.000 Tonnen CO₂. Der größte Anteil liegt im Transport mit 63.372 Tonnen CO₂.



1.646 Mitarbeiter

2016 hat sich die Anzahl der Interseroh Mitarbeiter leicht um 1,8 Prozent auf 1.646 erhöht. Die Zahl der Auszubildenden und Trainees konnten wir auf 19 steigern (2015: 15).



492 Mio. Euro

Umsatz

2016 stieg der Umsatz von Interseroh erneut um 4,7 Prozent. Der Gewinn ging leicht zurück auf 27,3 Millionen Euro (2015: 30,5 Millionen Euro).

Frauen in Führungspositionen

Im Jahr 2016 waren über alle Führungsebenen



21,3 %

(2015: 24,5 Prozent) der Stellen bei Interseroh mit Frauen besetzt.

-1.216 Tonnen CO₂

Im Jahr 2016 lagen Interserohs standortbezogene Treibhausgasemissionen inklusive Dienstreisen bei 30.312 Tonnen CO₂ und damit 1.216 Tonnen unter dem Vorjahr. Das entspricht einer Reduktion um

3,9 %

No waste of energy

Wir setzen all unsere Energie ein, um neue Ideen zu gewinnen. Verschwendung vermeiden wir, wo es geht. Darin bestärken wir auch unser Umfeld. Wesentliches schonen, Zukunftsträchtiges fördern – das gilt auch für unsere Mitarbeiter, die wichtigste Ressource unseres Unternehmens.

Nachhaltigkeit im Unternehmen



Corporate Carbon Footprint berechnet

Ende 2015 wurde auf der UN-Klimakonferenz in Paris das weltweite Klimaziel beschlossen: Die durch Treibhausgase verursachte Erderwärmung soll auf deutlich unter zwei Grad, wenn möglich sogar 1,5 Grad begrenzt werden. Eines war schon damals deutlich: Das Ziel zu erreichen, gelingt nur, wenn alle dazu beitragen – Länder, Unternehmen und Privatpersonen. Als Recyclingunternehmen ist es Teil von Interserohs Geschäftsmodell, Rohstoffe im Kreislauf zu führen und so Umwelt und Klima zu schützen. Aber auch bei diesen Tätigkeiten entstehen CO₂-Emissionen, wenn auch deutlich weniger als im Vergleich zur Herstellung von Produkten aus Primärrohstoffen.

Für Interseroh ist die Konsequenz daraus klar: Die eigenen Prozesse und Tätigkeiten müssen ebenfalls möglichst ressourcensparend und effizient gestaltet werden. Im Rahmen des Umweltprogramms sind alle Standorte verpflichtet, kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Umweltleistungen zu arbeiten. Mithilfe des unter anderem nach ISO 14001 und seit 2016 auch ISO 50001 zertifizierten Managementsystems werden die Verbräuche erfasst, geeignete Maßnahmen abgeleitet und Ziele gesetzt.

Verbesserung in allen Anlagen

Im Jahr 2016 haben wir an allen Anlagen entsprechende Maßnahmen durchgeführt. In der Sortieranlage für Leichtverpackungen und Wertstoffe in Berlin beispielsweise wurden effizientere Pumpen installiert, in der Anlage in Leipzig Druckluft-Leckagen geschlossen und die herkömmliche Hallenbeleuchtung durch LEDs ersetzt. In Mönchengladbach und Sankt Leon-Rot haben wir die Anzahl der Pumpen durch eine Umstellung des Dosierverfahrens deutlich reduziert. Zudem prüfen wir derzeit die Anschaffung von Fahrzeugen mit hybriden oder elektrischen Antrieben für unseren Fuhrpark. Insgesamt konnten wir durch diese und weitere Maßnahmen rund 1.200 Tonnen CO₂ einsparen.

Corporate Carbon Footprint

Diese Maßnahmen zielen vor allem auf die Treibhausgasemissionen (THG) ab, die direkt an den Standorten von Interseroh anfallen (Scope 1), sowie auf indirekte Emissionen wie beispielsweise durch Strom (Scope 2). Doch ein großer Teil unserer Emissionen steckt geschäftsmodellbedingt in den vor- und nachgelagerten beauftragten Dienstleistungen wie zum Beispiel dem Transport der Materialien (Scope 3). Um auch diese Emissionen und ihre Auswirkungen einschätzen und Einsparpotenziale aufzeigen zu können, haben wir diese für 2015 erstmals

50%

der Standortemissionen
will Interseroh bis 2025
einsparen

Mit der Berechnung des Corporate Carbon Footprints hat Interseroh seine Emissionen transparent gemacht. Auf dieser Basis wurde nun eine Klimastrategie formuliert und konkrete Ziele gesetzt:

- Bis 2025 reduzieren wir unsere Standortemissionen (Scope 1 und 2) um 50 Prozent.
- Mit Blick auf unsere Logistik suchen wir kontinuierlich nach Optimierungspotenzialen und arbeiten an einem Ziel zur Reduktion der dadurch bedingten Emissionen.
- In Zukunft möchten wir mit unseren Dienstleistungen einen noch größeren Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und Emissionsreduktion leisten. Auch für diesen Bereich werden wir uns im Laufe des Jahres 2017 ein quantifizierbares Ziel setzen.

Ressourcen schonen, den Klimawandel bekämpfen – es gilt, große Herausforderungen zu meistern. Interseroh will dazu seinen Beitrag leisten. Zum einen über unsere Produkte und Dienstleistungen, zum anderen indem wir unseren eigenen ökologischen Fußabdruck reduzieren. Dafür haben wir erstmals unseren Corporate Carbon Footprint berechnet.

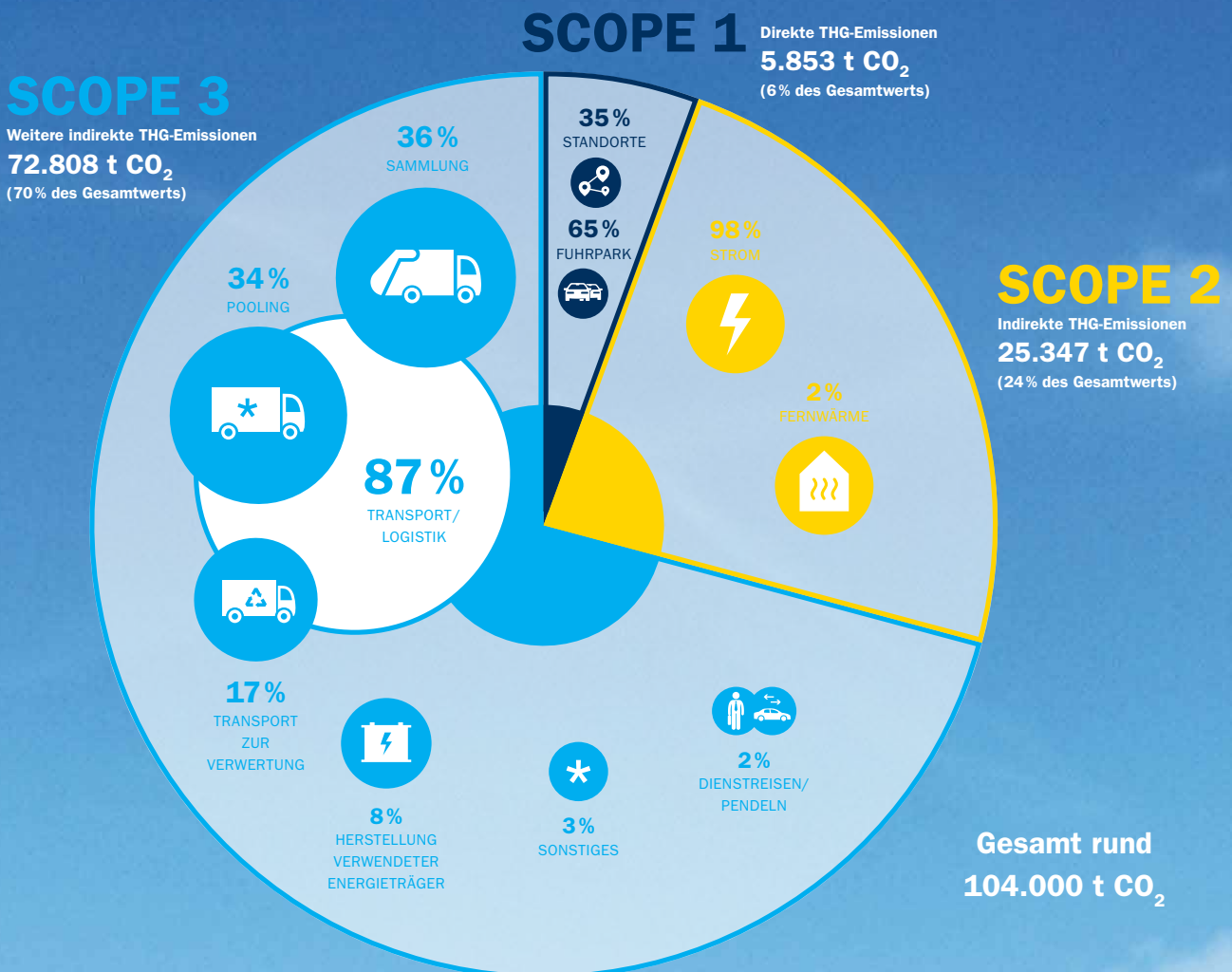
umfassend nach dem Corporate Standard des Greenhouse Gas Protocol berechnet. Damit bildet Interseroh den kompletten Corporate Carbon Footprint (CCF) ab, der sich auf insgesamt rund 104.000 Tonnen CO₂ beläuft.

Transport als größter Hebel

Transporte sind wesentliche Bestandteile in vielen unserer Serviceangebote: bei der Sammlung von Abfällen, beim Weitertransport der aufbereiteten Materialien zur Verarbeitung an Dienstleister oder auch bei der umfassenden Logistik, die hinter unseren Pooling-Lösungen steckt. Diese

Transporte bilden mit rund 87 Prozent den deutlich größten Teil der in Scope 3 anfallenden Emissionen.

Damit wird auch deutlich, dass Interseroh in diesem Bereich einen großen Hebel zur Reduktion von Emissionen hat. In Ausschreibungen für Transportleistungen definieren wir daher umweltbezogene Parameter, wie zum Beispiel eine Zertifizierung gemäß ISO 14001 oder den Einsatz von Fahrzeugen, die mindestens der Abgasnorm EURO 5 entsprechen müssen.





Unsere Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource. Nur mit ihnen gelingt es uns, unsere Mission „zero waste solutions“ zu verwirklichen.

Energie für neue Ideen

Unsere Mission – zero waste solutions – zu verwirklichen, gelingt uns nur dank unserer Mitarbeiter. Deshalb legen wir großen Wert darauf, sie zu fördern, ihnen ein angenehmes Arbeitsumfeld zu bieten und sie dabei zu unterstützen, fit und gesund zu bleiben.

Wir sind stolz auf unsere mehr als 1.600 Mitarbeiter. Sie alle helfen uns jeden Tag dabei, innovative Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln. Sie sind mit ihrer Motivation und Kompetenz unsere wichtigste Ressource im Unternehmen. Mit verschiedenen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen wir sie deshalb dabei, sich weiterzuentwickeln, den Blick über den Tellerrand zu wagen und neue Herausforderungen zu meistern.

Digitalisierung HR 4.0

Eine dieser besonderen Herausforderungen ist das Thema Digitalisierung. 2016 haben wir erstmalig in interdisziplinären Teams ein digitales Kompetenzmodell entwickelt, das die Anforderungen an unsere Mitarbeiter im digitalen Zeitalter festhält. Abgeleitet daraus entstand ein neues Personalentwicklungskonzept: der #DigiCampus. Dieses spezielle Schulungs- und Weiterbildungsangebot beinhaltet neben klassischem Projektmanagement auch Schulungen zu Methoden der agilen Softwareentwicklung sowie Kurse für den Bereich Prozessmodellierung. Mithilfe unserer neuen Karrierewebsite und über Recruitingkanäle im Social Media-Umfeld suchen wir weitere Talente für unsere digitale Transformation.

Führung: Mehr als reines Managementwissen

Um mit dem Wandel und dessen Tempo Schritt zu halten, wird Führung zunehmend zu einem kritischen Erfolgsfaktor für Unternehmen. Dem tragen wir Rechnung, indem wir unsere Führungskräfte durch individuelle Entwicklungsmaßnahmen auf ihre Rolle optimal vorbereiten und sie auf ihrem Weg begleiten.

Gesundheit fördern

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen. Deshalb fördern wir dieses Thema aktiv. Der Fokus liegt in der stetigen Verbesserung unseres Gesundheitsmanagements, in welchem wir regelmäßige Evaluationen durchführen und auf die Wünsche unserer Mitarbeiter eingehen. Neben klassischen Angeboten wie Vorträgen und Sportkursen wurde ein Gesundheitszirkel imple-

mentiert. Darüber hinaus stehen unseren Mitarbeitern seit 2015 die Beratungs- und Serviceangebote des pme Familienservices zur Verfügung: von Betreuungslösungen für Kinder und pflegebedürftige Angehörige bis zur Krisenberatung und Gesundheitsprävention.

Eigeninitiative für Nachhaltigkeit

2016 wurde von den Nachhaltigkeitsbotschaftern erstmalig die Interseroh Nachhaltigkeitswoche initiiert. Mitarbeiter wurden aufgefordert, sich an zahlreichen Aktionen wie Aufräumtagen, Sharing-Konzepten oder CO₂-sparenden Arbeitswegen zu beteiligen. Zudem wird das Thema „Radfahren“ generell gefördert – beispielsweise durch die Aktion Stadtradeln. Deren Ziel ist es, in drei Wochen möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen, um den lokalen Klimaschutz zu stärken und ein Signal für den Ausbau der Radinfrastruktur zu setzen. Interseroh erradelte im Jahr 2016 im Aktionszeitraum 4.016 Kilometer, das entspricht immerhin rund 570 Kilogramm CO₂, deren Emission so vermieden wurde.

Offenheit leben

In Zeiten der aktuellen Flüchtlingspolitik möchte auch Interseroh einen Beitrag zur Integration von Geflüchteten leisten. Mit dem Integrationspraktikum STEPone der ALBA Group haben im Jahr 2016 zwei Teilnehmer sechs Wochen lang die Chance bekommen, einen Blick in das Unternehmen zu werfen, einen Sprachkurs zu besuchen und neue Menschen kennenzulernen. Das Programm wird durch Mentoren begleitet, die die Geflüchteten unter anderem bei der Ausbildungsplatzsuche sowie bei Behördengängen unterstützen. Aus einem der Praktika wurde eine Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis.

1.646

Mitarbeiter arbeiteten
2016 für Interseroh



„Interseroh bietet mir im dualen Studium genau, was ich gesucht habe: eine zukunftssträchtige Branche, individuelle Fördermöglichkeiten und ein angenehmes Umfeld.“

Robert Neumann,
Duales Studium, Schwerpunkt
Handelsmanagement

Wissen teilen, sensibilisieren, motivieren

Eine Zukunft ohne Abfall – um das zu erreichen, müssen alle zusammenarbeiten: Unternehmen, Bürger und Organisationen. Als Experte für geschlossene Kreisläufe bringt Interseroh sein Fachwissen über unterschiedliche Initiativen ein und trägt damit zum Diskurs und zur Meinungsbildung bei, vor allem unter jungen Menschen.



In Polen bringt Interseroh Grundschulkindern seit 2015 mit dem Projekt „EkoPaka“ das Recycling von Materialien näher.



REdUSE vermittelt Werte: In multimedialen Vorträgen erfahren Schüler Wissenswertes über die Gefahren der Ressourcenübernutzung.

Auch das gesellschaftliche Engagement von Interseroh folgt dem Leitgedanken: Heute aktiv werden, um das Morgen zu sichern. **Über die Grenzen des Unternehmens hinaus nutzen wir vielfältige Möglichkeiten, als Mediator und Impulsgeber unser Wissen zu vermitteln und zu teilen. Mit gezielten Aktivitäten und praxisnahen Instrumenten wollen wir andere animieren, ihren Beitrag zur Ressourcenschonung zu leisten.**

Auf wissenschaftlicher Ebene unterstützen wir beispielsweise an der Universität Witten/Herdecke das Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU). Im Fokus: Nachhaltigkeit für die Führungskräfte von heute und morgen greifbar machen, sie für das Thema begeistern.

Kompetenzprogramm Nachhaltigkeit

Anfang 2017 ging Interseroh ein Engagement ganz im Zeichen der Vernetzung ein: als Gründungsmitglied des neuen „Kompetenzprogramms Nachhaltigkeit“ von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V. Praxisnah werden dort Kenntnisse vermittelt, um Nachhaltigkeit in Unternehmen dauerhaft zu verankern. Konkrete Aspekte wie Lieferkettenmanagement oder Reporting zählen ebenso dazu wie die verstärkte Verankerung des Themas Nachhaltigkeit in der Kommunikationsstrategie der Unternehmen.

Junge Menschen gewinnen

Ein weiterer Fokus liegt auf der Sensibilisierung junger Menschen. In vielen unserer Projekte engagieren wir uns seit Jahren, wie im Projekt „Sammeldrache“, bei dem Schüler eigeninitiativ Unternehmen ansprechen, um deren leere Tinten- und Tonerkartuschen in einer „Grünen Umwelt-Box“ zu sammeln. Interseroh vermarktet die Kartuschen anschließend zugunsten der beteiligten Schulen. Die so erwirtschafteten „Grünen Umwelt-

Punkte“ können die Schüler dann im speziell eingerichteten Prämienshop gegen neues Lern-, Sport- oder Spielmaterial einlösen.

Zusammen mit dem Verein Multivision e.V. fördern wir zudem seit 2016 das Projekt REdUSE. In multimedialen Vorträgen erfahren Schüler mehr über die Übernutzung von nicht nachwachsenden Rohstoffen wie Erzen, Mineralien und Seltenen Erden.

Spielerisch lernen

„EkoPaka“ (übersetzt: Ökoboxen) heißt ein Projekt unserer Tochtergesellschaft in Polen. Bibliotheken im ganzen Land erhalten regelmäßig neue Pakete, mit denen sich Kinder spielerisch und altersgerecht dem Thema Ressourcenschonung nähern. Ergänzend hierzu ist für 2017 in Kooperation mit der Fundacja Rozwoju Dzieci (Stiftung für Kinderentwicklung) eine digitale Informationsmappe mit praxisnahen Beispielen geplant. Im polnischen Lesznawola konnten wir ein weiteres Projekt realisieren: „Grün Memo“ stellt das Thema Lernen von und mit der Natur in den Mittelpunkt und vermittelt Wissen – angefangen bei Pflanzenkunde bis hin zum Recycling von Verbundstoffen.

2

neue Initiativen, an denen sich Interseroh beteiligt: econsense und REdUSE



BUCH-TIPPS

Nachhaltigkeitsmanagement in deutschen Unternehmen, Band 2

Beleuchtet praxisnah die Nachhaltigkeitsstrategie einzelner Unternehmen. In dieser Ausgabe dabei: Interseroh.
Herausgeber: Andreas Model (epubl, 2016)

Circular Thinking 21.0: Wie wir die Welt wieder rund machen

Präsentiert eine Vielzahl von Möglichkeiten, knappe oder umweltbelastende Ressourcen zu schonen und der Wiederverwertung sowie dem Recycling Vorrang vor dem Abbau neuer Rohstoffe zu geben. Auch dabei: Interseroh.

Autoren: Alexandra Hildebrandt, Claudia Silber (Amazon Media EU S.à.r.l., 2016)

Nachhaltigkeitsprogramm



No waste of time

Für uns ist heute schon morgen. „Zero Waste“ bestimmt unser Denken, Kreisläufe Schließen unser Handeln. Neue Lösungen zu finden, treibt uns an. Planvoll und fokussiert setzen wir uns täglich dafür ein, dass nichts verloren geht. So entsteht Zukunft.

Ziele setzen

Jedes Jahr setzen wir uns auf Basis der Nachhaltigkeitsstrategie Ziele. Damit steuern wir unsere Maßnahmen, treiben sie voran und messen unseren Fortschritt. Eine vollständige Darstellung finden Sie auf unserer Website unter www.interseroh.de/nachhaltigkeit. Hier ein Auszug:

Unser Commitment	Ziele	Termin	Status	
Wir wollen für unsere Kunden jährlich drei Kreisläufe schließen – auf Produkt-, Material- oder Logistikebene.	Rücknahme eines weiteren gebrauchsfähigen Produkts zur Entwicklung eines neuen Produkttyps	Ende 2016 und jährliches Ziel	Aufbau des IT-Refurbishments	● △
	Innovative Schließung eines Logistikkreislaufs für einen Großkunden	Ende 2016 und jährliches Ziel	Gründung des Joint Ventures Encory mit der BMW Group	● △
	Aufbau einer zusätzlichen separaten Sammlung zur Etablierung eines eigenen Materialkreislaufs	Ende 2016 und jährliches Ziel	Beginn der Rücknahme von Deckensystemen aus Mineralfasern	● △
	Konzeption einer neuen Generation von Sortieranlagen zur Effizienzsteigerung	Ende 2017	Neues Ziel	△
Wir wollen die Nachhaltigkeitsleistungen unserer Kunden verbessern, indem wir durch unsere Dienstleistungen innerhalb der ALBA Group jährlich wenigstens 50 Millionen Tonnen Ressourcen schonen.	Vermarktung von Recyclingmaterial zum Ersatz von Primärmaterial bei wenigstens drei Kunden	Ende 2016	Vermarktung von Sekundärmaterial für Reinigungsinstrumente, Werkzeuge und Transportverpackungen für drei Kunden	●
	Einsparung von jährlich wenigstens 50 Millionen Tonnen Ressourcen	Ende 2016 und jährliches Ziel	Einsparung von 51,8 Mio. Tonnen Ressourcen (2015) belegt durch die ALBA Group-Ressourcenstudie	● △
	Steigerung der Messbarkeit der Umwelteffekte unserer Dienstleistungen	Ende 2017	Neues Ziel	△
Wir wollen unseren spezifischen ökologischen Fußabdruck von Jahr zu Jahr reduzieren.	Regelmäßige (mindestens jährliche) Treffen aller Standortverantwortlichen zum Austausch über Optimierungspotenziale	Ende 2016 und jährliches Ziel	Treffen aller Standortverantwortlichen aus organisatorischen Gründen nicht möglich, stattdessen bilateraler Dialog; für 2017 Online-Meeting geplant	○ △
	Reduktion des Energieverbrauchs	Ende 2016 und jährliches Ziel	Reduktion des absoluten Energieverbrauchs gegenüber dem Vorjahr um rund 3.300 MWh (ca. 4,5 Prozent)	● △
	Bestimmung des Corporate Carbon Footprints und spezifischer Product Carbon Footprints für Interseroh	Ende 2016	Corporate Carbon Footprint (CCF) erstmals für 2015 berechnet, Berechnung eines Product Carbon Footprints zugunsten der Strategieerarbeitung zum CCF zurückgestellt	○
Wir wollen der attraktivste Arbeitgeber unserer Branche sein.	Schaffung neuer Zugangswege im Recruiting (inkl. Social Media)	Ende 2017	Sichtung von Recruiting-Portalen und -Apps, Aufbau einer eigenen Personalmarketing-Ressource für 2017 in Planung	△
	Durchführung einer Mitarbeiterbefragung/ eines Vorgesetzten-Feedbacks	Ende 2016	Zurückgestellt wegen Priorisierung von Wachstumsprojekten und Digitalisierung	○
	Identifikation weiterer Kooperationspartner für das Thema Gesundheitsmanagement	Ende 2016	Einführung des Programms fit4life in Zusammenarbeit mit einem Reha-Zentrum in Köln/Leverkusen	●
Wir wollen als Intermediär für eine nachhaltige Entwicklung wirken, für die Idee der Kreislaufwirtschaft werben und mit unseren Stakeholdern regelmäßig über Nachhaltigkeit sprechen.	Fortführung der Lehraufträge und kostenlosen Vortragstätigkeiten zum Thema Kreislaufwirtschaft	Ende 2016 und jährliches Ziel	Kooperationen mit Partnerschulen in Berlin und in Köln gepflegt und ausgebaut	● △
	Durchführung von 100 Nachhaltigkeitsaudits bei Lieferanten	Ende 2016 und jährliches Ziel	120 Audits durchgeführt	● △
	Durchführung eines umfassenden Programms zur Flüchtlingshilfe, zum Beispiel in Form von Praktika, Mentoring und Integrationsmaßnahmen	Ende 2016	Zeitlich unbegrenzt organisierte Sammlung von Sachspenden für Flüchtlinge am Standort Köln, Praktika für Flüchtlinge bei der ALBA Facility Solutions (ABS)	●
	Erarbeitung eines übergeordneten Konzepts zur stärkeren Ausrichtung der sozialen Aktivitäten auf Ressourcenschonung	Ende 2017	Neues Ziel	△

Impressum

Herausgeber

INTERSEROH Austria GmbH
Ungargasse 33
1030 Wien
Österreich

Tel. +43 1714 2005-0
www.interseroh.at

Kontakt Nachhaltigkeit

Sybilla Merian
Sybilla.Merian@interseroh.com
Tel. +49 2203 9147-1292

Stephanie Thiele
Stephanie.Thiele@interseroh.com
Tel. +49 2203 9147-1116

nachhaltigkeit@interseroh.com
www.interseroh.de/nachhaltigkeit

Fotos

- S. 10: mittig: Pressekonferenz Coca-Cola und Interseroh, ALBA Group
- S. 10: rechts unten: Porträt Dr. Stefan Seiss, Coca-Cola
- S. 14: Encory
- S. 15: oben mittig: Encory, unten rechts: Porträt Gregor Egg!
- S. 16: oben rechts: Encory, unten rechts: Porträt Hanno Großes Schmidt
- S. 27: EkoPaka, Miejska i Powiatowa Biblioteka Publiczna im. Ryszarda Kincla w Raciborzu
- S. 28: oben: REdUSE, Multivision e.V. Verein für Jugend- und Erwachsenenbildung
- S. 28: mittig: econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.

Papier

Umschlag: Igepa Circle Offset Premium White, FSC® Recycled Credit, 300 g/m²
Innenteil: Igepa Circle Offset Premium White, FSC® Recycled Credit, 140 g/m²

Print  kompensiert
Id-Nr. 1764947
www.bvdm-online.de



INTERSEROH Austria GmbH
Ungargasse 33
1030 Wien
Österreich
Tel. +43 1714 2005-0
www.interseroh.at

nachhaltigkeit@interseroh.com

Ein Unternehmen der ALBA Group.